

VulvaKarzinom-Hilfe zur Selbsthilfe

Kurzinformation

zu der Bestrahlung und zur Chemotherapie

Radio- und Radiochemotherapie des Vulvakarzinoms

Eine Bestrahlung (Radiatio) der Genitalregion sollte **nicht „vorsorglich“** vorgenommen werden. Leider ist es so, dass die üblichen Vulvakarzinome nicht sehr strahlenempfindlich sind und die empfindliche Genitalregion zu sehr starker Reaktion neigt. Dennoch ist es in bestimmten Fällen notwendig, diese Therapie durchzuführen. Wenn der Tumor an einer sehr ungünstigen Stelle liegt (z.B. am Schließmuskel), könnte dadurch der Tumor **vor** einer Operation verkleinert und eventuell der Schließmuskel erhalten bleiben.

Die Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG) unterscheiden:

Primäre Strahlentherapie

Die alleinige Strahlentherapie von Vulvakarzinomen beschränkt sich auf Patientinnen, mit weit fortgeschrittenen Tumoren, dann wenn mit operativen Maßnahmen keine Heilung mehr möglich ist.

Primäre Radiochemotherapie

Die primäre (vor der OP) Radiochemotherapie verkleinert die Tumorgöße und verbessert die Operabilität bei großen Primärtumoren.

Adjuvante Strahlentherapie

Die adjuvante (nach der Operation, ergänzende oder unterstützende) Bestrahlung sollte neben den Leisten auch das kleine Becken mit einbeziehen, da hier die nächste Lymphknotenstation liegt. Eine zusätzliche oder auch alleinige operative Entfernung von Lymphknoten im kleinen Becken ist nur in Einzelfällen (z.B. sehr großer Tumor) sinnvoll. Eine amerikanische Studie (GOG 117) konnte zeigen, dass die Prognose von Patientinnen, bei denen das Becken bestrahlt wurde, besser war als bei denjenigen Patientinnen, bei denen die Beckenlymphknoten operativ entfernt wurden.

Indikationen für eine adjuvante, inguinale Radiotherapie, das heißt im Bereich der Leiste und nicht im Bereich des äußeren weiblichen Genitale, können sein:

- zwei und mehr befallene Lymphknoten
- Kapselüberschreitung
- Metastase >10mm.

Aus- und Nebenwirkungen von Operationen, Radio- und Chemotherapie

Die Auswirkungen der Behandlungen können, je nach erforderlicher Therapie, sehr unterschiedlich ausfallen und betreffen nicht jede Patientin gleichermaßen.

VulvaKarzinom-Hilfe zur Selbsthilfe

Mögliche Nebenwirkungen und Folgen sind:

- Wundheilungsstörungen
- Blutungen und Nachblutungen
- Narbenbildungen
- Empfindungsstörungen
- Nervenbeschädigungen
- Schmerzen
- Ödembildungen
- Serombildungen
- Strahlenverbrennungen
- Verengungen (Stenosen)
- Störungen oder Verlust der Sexualität
- Blasenentleerungsstörungen
- Harnstrahlabweichungen
- Magen- Darmprobleme
- Übelkeit, Haarausfall, die Schwächung des Immunsystems (bei Chemotherapie)
- Auswirkungen auf die Psyche (Angst/Depressionen)

2

Hinweis: Die Orientierungshilfe ersetzt keine qualifizierte ärztliche Beratung, sondern dient lediglich zur Information und Vorbereitung der Patientin auf den Arztbesuch. Beispielsweise können und dürfen die Informationen nicht verwendet werden, um eigenständig Diagnosen zu stellen oder Behandlungen anzufangen.

(Stand 01.03.2019)